

Parkplatz an der Brücke

Stellflächen werden heuer umgestaltet

Farchant – Die neue Farchanter Loisachbrücke steht längst. Mit einem großen Fest wurde das 4,2 Millionen Euro teure Konstrukt eingeweiht. „Jetzt, da alles fertig ist, sind alle zufrieden“, sagt Bürgermeister Martin Wohlkettzter (SPD). Vor allem das Blau – „passend zu unserem weißblauen Himmel“, sagt der Rathaus-Chef und lacht – findet immer mehr Anklang. Noch sind allerdings nicht alle Arbeiten im Umfeld der Brücke abgeschlossen. „Die Flusssohle muss noch fertig gepflastert werden“, sagt Wohlkettzter. Wer jetzt an kleine Steine, denkt, der irrt. In der Loisach werden

Exemplare mit gut einem Meter Durchmesser verlegt. Sobald es die Witterung im Frühjahr zulässt, werde diese Vorhaben angepackt. Außerdem steht noch der Parkplatz an der Brücke – direkt gegenüber der Pizzeria – auf der Agenda der Gemeinde. Dieser wird aus Mitteln der Städtebauförderung neu gestaltet. Auch das geschieht dem Bürgermeister zufolge in diesem Jahr. Die Beeinträchtigungen für die Anwohner, „die während des Brücken-Neubaus einiges an Behinderungen und Emissionen hinnehmen mussten“, halten sich allerdings in Grenzen. tab

MOMENT MAL ...



Der Sonne entgegen schweben diese Brett-Enthusiasten im Skigebiet Kreuzwankl am Hausberg.

FOTO: PETER KORNAZT

DAS DATUM 24. JANUAR

Vor 25 Jahren

7 Gruppen aus 14 Nationen treten beim Alpenpokal in Garmisch-Partenkirchen gegeneinander an. Am Ende gehören zwei deutsche Paare zu den Erstplatzierten bei dem Tanzwettbewerb.

Vor 10 Jahren

Landtagsabgeordneter Florian Streibl (Freie Wähler) gibt sein Amt als Vize-Bürgermeister in Oberammergau ab. Für die Wahl seines Nachfolgers positionieren sich die Kandidaten. Für die Fraktion „Mit Profil“ tritt Ludwig Utschneider an.

Vor 5 Jahren

Abgabe an die Sportfliegergruppe Werdenfels: Für die Renaturierung des ehemaligen Fliegergeländes bei Weghaus gibt es keinen Zuschuss. Die Kreisgremien lehnen den Antrag ab. nah

IN KÜRZE

Garmisch-Partenkirchen

Abendandacht in der Pfarrkirche

Der Pfarrverband Partenkirchen-Farchant-Oberau bietet mit einer Abendandacht eine Auszeit vom Alltag an und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen. Beginn ist am heutigen Donnerstag um 19 Uhr in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt im Ortsteil Partenkirchen. Umrahmt wird die Andacht mit ruhigen Liedern, Musik und besinnlichen Texten. joho

Premiere für neuen Steffen-Film

Der neue Film „Joy in Iran“ von Walter Steffen aus Seeshaupt ist ab dem heutigen Donnerstag bis 30. Januar im Hochland-Kino in Garmisch-Partenkirchen zu sehen. Am Sonntag, 27. Januar, präsentieren Bayerns erfolgreichster Regisseur und Clownin Susie Wimmer aus Weilheim um 15 Uhr dort den neuen Streifen. joho

Gesundheitskurse der AOK

Wer sich ausgewogen ernährt, ausreichend bewegt und regelmäßig für Entspannung sorgt, tut etwas für seine Gesundheit. Die AOK-Gesundheitskasse unterstützt dabei mit ihrem aktuellen Gesundheitsprogramm für das kommende Halbjahr. Für alle Kursangebote stehen ausnahmslos gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung, die sich auch Zeit nehmen, um auf jeden Teilnehmer einzugehen. Sie vermitteln fundierte Hintergrundinformationen und geben Tipps für den Alltag. Die AOK fördert pro Kalenderjahr bis zu zwei Gesundheitskurse. Informationen gibt es unter Telefon 0 88 21/75 51 55 oder im Internet unter www.aok-gesundheitskurse.de. kat

Infoabend für Eltern der Plattlerjugend

Der Volkstrachtenverein „Werdenfeler Heimat“ Partenkirchen veranstaltet am Montag, 28. Januar, um 19 Uhr im Vereinsheim am Schützenhaus ein Infoabend für die Eltern der Plattlerjugend. Die Einladung richtet sich aber auch an alle Eltern, deren Kinder (Jahrgang 2013 oder älter) dieses Jahr zu platteln anfangen möchten. red

Stress – ein Risikofaktor?

SYMPOSIUM Professor Pongratz beleuchtet Zusammenhang mit Autoimmunerkrankungen

VON MARGOT SCHÄFER

Grainau – Viele kennen es: Nach stressigen Zeiten folgt prompt auch noch eine Erkältung oder eine andere Erkrankung. Liegt das am schlechten Einfluss auf das Immunsystem? „Was Laien längst vermutet haben, bestätigen immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen der vergangenen Jahre: die Verbindung zwischen dem Immunsystem und unserem Nerven- und Hormonsystem“, sagt Professor Georg Pongratz vom Hilfer Forschungszentrum Rheumatologie der Universitätsklinikum Düsseldorf. „Ein Thema, das absolut spannend und gesellschaftsrelevant ist“, erklärt Professor Johannes-Peter Haas, Ärztlicher Direktor des Deutschen

Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie Garmisch-Partenkirchen. Deshalb habe er Pongratz zum Festvortrag für das diesjährige 44. Kinderreumatologische Symposium im Hotel Badsee eingeladen. „Stress als Risikofaktor für Autoimmunität – ist da was dran?“ hatte dieser als Überschrift gewählt. Die Forschung belegt, dass der menschliche Körper auf kurzzeitige Stresssituationen durch Aktivierung des sympathischen Nervensystems, der Ausschüttung von Adrenalin und dem Stresshormon Cortisol bestens mit solchen Situationen fertig wird. Voraussetzung ist, dass diese kurz andauern, darauf Erholungsphasen folgen. Anders ist es dagegen mit



Zwei Experten: Georg Pongratz (l.) und Johannes-Peter Haas, Chef der Kinderreumatiklinik. FOTO: BRUNNEN-MAYER

Dauerstress oder posttraumatischem Belastungsstress, wie er zum Beispiel bei der Pflege von Angehörigen oder nach traumatischen Situationen auftreten kann. Untersuchungen zeigen, dass hier eine Dys-

funktion der Nebenniere und damit der Cortisolachse eintritt. Chronischer Stress kann direkt mit der Aktivierung von Teilen des Immunsystems und damit höheren Entzündungsfaktoren in Verbin-

dung gebracht werden. „An Maus-Modellen, aber auch einigen Untersuchungen an Menschen wurde das nachgewiesen“, belegt Pongratz den Zusammenhang unter anderem mit eigenen Arbeiten. Als weiteren interessanten Faktor nannte er die Tatsache, dass auch die Antikörperproduktion erhöht wird. „Ein hochkomplexes System, bei dem natürlich auch genetische Voraussetzungen eine große Rolle spielen.“ Dann ging er auf die anfängliche Frage ein, wie Stress mit Autoimmunerkrankungen verbunden ist. Auslöser für den Erkrankungsprozess können ein schwerer Verlust (Tod), Trennung oder andere Dauerbelastungssituationen – also psychischer, chronischer

Stress sein. Pongratz untermauerte seine Ausführungen mit Studien, unter anderem einer aktuellen, groß angelegten aus Schweden: 106 400 Patienten mit stress-assoziierten Erkrankungen wurden mit über einer Million Kontrollpersonen verglichen, um herauszufinden, ob eine von 41 verschiedenen Autoimmunerkrankungen vorliegt. In Summe kann Dauerstress gepaart mit weiteren Faktoren wie Rauchen als so genannter Umweltfaktor im Zusammenspiel mit der entsprechenden Genetik ausschlaggebend für die Entstehung von einigen Autoimmunerkrankungen sein. Entspannungstechniken wie Yoga und Meditation wurden als positive Effekte zum Gegensteuern genannt.

150 JAHRE SCHULEN FÜR HOLZ UND GESTALTUNG

Die Kettensäge kommt nicht zum Einsatz

Schnitzschüler aus Garmisch-Partenkirchen beteiligen sich am Schneeskulpturen-Wettbewerb in Seefeld

VON MARGOT SCHÄFER

Garmisch-Partenkirchen/ Seefeld – Ein Elch im Ski-Badestube, ein sich aus dem Schnee befreies Einhorn, die Skispringkanone Andi Helmburger, der Skiberger mit tiefen Rillen oder Skifahrer live vor TV – die überlebensgroßen Schnee-Skulpturen sind nicht ganz ernst gemeint. Gefertigt haben sie Holzbildhauer-Berufsschüler der Schulen für Holz und Gestaltung (SHG) in Garmisch-Partenkirchen. Auch in diesem Jahr begeistern sie die Besucher in Seefeld (Tirol).

Aus verdichteten Schneeblocken wurden die Figuren und Objekte mit Spezial-

werkzeugen herausgearbeitet. „Die Kettensäge brauchen wir diesmal nicht, das Material war etwas weicher als im Vorjahr“, erklärt Stefan Chlebarov aus dem dritten Lehrjahr. „Einfach wieder wunderbar und eine absolute Attraktion“, sagt das Ehepaar Röhrich aus Hamm bei Düsseldorf, die den Entstehungsprozess mitverfolgt haben. „Wir machen seit 30 Jahren Winterurlaub in Seefeld und buchen extra immer die Tage rund um das Schneefest.“ Dabei wäre in diesem Jahr die Skulpturen-Show wegen Schneechaos, Lawinengefahr und gesperrter Straße beinahe ausgefallen. „Schon aus Sicherheitsgründen konnten

wir nicht mit dem eigenen Pkw anreisen“, erklärt Fachlehrer Michael von Brentano, der seit 19 Jahren mit seinen jeweils 16 Fachschülern am Seefeld Projekt teilnimmt. Aber die Tiroler wollten keinesfalls auf die angehenden Bildhauer aus Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau – die ebenfalls mit sechs Skulpturen beteiligt waren – verzichten. Schließlich war alles lange vorher vorbereitet und organisiert worden. Zwölf Hotels hatten aus den vorgestellten Garmisch-Partenkirchner und Oberammergauer Modellen ihren Favoriten gewählt. Für die jungen Künstler, die den bereits

mit Info-Schildern versehenen Eisblock nahe des Sponsoring-Hotels gestalten sollten, waren im jeweiligen Haus Kost und Logis geplant. Skulpturenweg-Fackelwanderung und Schneefest standen im Programm. Jetzt sollte alles ausfallen? Das Seefeld Tourismusbüro handelte und charterte in letzter Minute einen Bus, der alle Beteiligten über Kufstein und das Inntal sicher in den Ort brachte. Ein bisschen Skepsis seitens der Macher blieb, denn statt in drei muses jetzt in zwei Tagen alles geschafft werden. „Wir haben ganz schön durchgezogen“, sagt Louise Clausen, die letzte Hand an ihr eisiges Einhorn

legt. Die anderen nicken bestätigend. Fachlehrer von Brentano ist zufrieden mit der Qualität und vor allem mit dem Team- und Kampfgeist, den alle Beteiligten gezeigt haben. Zu guter Letzt hieß es dann nur noch, den nachts frisch gefallenen Schnee abzukehren und nachzubessern. „Kampfgeist war auch das vorgegebene diesjährige Motto in Hinblick auf die bevorstehende Nordischen Ski-WM, die hier stattfindet“, erklärt er. „Ob alles bis Mitte Februar noch steht, hängt vom Wetter, aber auch vom Umgang der Touristen mit den Kunstwerken ab. Schneeskulpturen haben in den SHG, die in

diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feiern, eine lange Tradition. Bereits 1908/09 gab es im Rahmen der Wintersportwoche riesige Skulpturen am Gudiberg zu bewundern. „Viele Jahre waren unsere Eisfiguren auch in Garmisch-Partenkirchen eine beliebte Attraktion“, sagt von Brentano. Die Idee sollte von den Tourismus-Vertretern wieder aufgegriffen werden, findet er. Zumindest die Schnitzschüler solche Projekte nicht nur im benachbarten Tirol, sondern gerne auch an der Marktgemeinde realisieren würden. Was in Oberammergau möglich ist, könnte auch im in Garmisch-Partenkirchen gute Tradition werden.



Geschafft: die Holzbildhauer-Fachschüler (ab 2. v. l.) Sebastian Bauer, Merit Schongar und Dimitrios Chrysovergis sowie Fachlehrer Michael von Brentano (l.). FOTO: SCHÄFER



Lange Tradition: Bereits 1908/09 gab es im Rahmen der Wintersportwoche riesige Skulpturen am Gudiberg zu bewundern. FOTO: PRIVAT